

Liebe Pfarremitglieder und Interessenten

Wir wünschen allen einen gesegneten und trotz allem einen frohen Dienstag!

Don Matias / Sr. Sandra

DIENSTAG – 4. Woche der Osterzeit

5. Mai 2020

Einführung

Uns ist wohl im Leben schon viel «zugefallen», geschenkt worden, wofür wir dankbar sein dürfen. Diesen Lebensdank nehmen wir in diesen Tag mit, lassen ihn in dieses Gebet einfließen. Dann wird er zum Glaubensdank, der Gott im Blick hat, der immer das Leben des Menschen will und nie dessen Verderben, wie es der Herr im heutigen Evangelium anklingen lässt.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, in dieser österlichen Zeit feiern wir voll Dankbarkeit die Auferstehung unseres Herrn. Wir bitten dich: Erfülle uns mit Freude darüber, dass wir durch ihn erlöst sind, dass wir jeden Tag ein wenig Auferstehung erleben dürfen – nur schon, wenn wir am Morgen aufstehen können – und als Christen glauben dürfen, einmal durch ins ewige Leben auferstehen zu dürfen. Darum danken wir dir. Amen.

Tageslesung: Apostelgeschichte 11,19-26

(Sie verkündeten auch den Griechen die Frohbotschaft von Jesus.)

Evangelium: Johannes 10,22-30

(Ich und der Vater sind eins.)

Zu den Schriftlesungen

Barnabas kommt nach Antiochia und sieht die Gnade Gottes. „Die Gnade Gottes sehen“: Dieses Wort hat mich schon immer beeindruckt. Man sieht, dass Gott am Werk, am Wirken ist. Da Gott immer durch Menschen wirkt, sieht man es an den Menschen, ob er am Werk ist oder nicht. Christen, sofern sie ihrem Namen gerecht werden, sind merkwürdig. Nicht im Sinne von seltsam, sondern man merkt an ihrem Leben, an ihrem Miteinander, an ihren Gesichtszügen etwas von Gott. Man sieht, dass hier Gott am Wirken ist. Das Zusammenwirken zwischen der Gnade Gottes und menschlicher Freiheit bleibt sicher für immer ein großes Geheimnis. Gott zwingt niemand. Aber der Mensch kann sein Ja-Wort zur Gnade Gottes sprechen. Barnabas mahnt die Christen zur Treue. Treue meint eben nicht bloß einmal Ja sagen, sondern immer wieder die kleinen und großen Ja-Wörter zu sprechen, die das Leben von uns verlangt. In Jesus, der alles, was er tut, im Namen seines Vaters tut, ist dieses Ja Gottes verwirklicht. Wir können ihn im Herzen aufnehmen und durch nichts anderes bezeugen, als durch unser Leben. Dann heißen wir nicht nur Christen, sondern sind es auch wirklich.

Fürbitten

Wir beten zu Christus, der lebt und nicht mehr stirbt: **Christus, höre uns.**

- ✧ Herr, öffne deiner Kirche Wege, damit deine Gnade auch die Herzen der Menschen heute erreichen kann.
- ✧ Bewahre alle Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft vor Selbstbezogenheit und Egoismus. Lass sie in dieser Pandemie mit Verantwortung zum Wohl der Menschen Entscheidungen treffen.
- ✧ Lass uns nicht blind werden für alle Geschenke, die du uns in die Hände gelegt hast, und mache uns dankbar für das Geschenk des Glaubens an dich.
- ✧ In einer kurzen Stille beten wir in unseren persönlichen Anliegen. – Stille
- ✧ Erweise dich an den Verstorbenen als der Gott, der ewiges Leben schenkt.

Denn in dir sind wir geborgen, und nichts kann uns deiner Hand entreißen. Dir sagen wir Lob und Dank, in alle Ewigkeit. Amen.

Wort für den Tag

„Du weißt, dass die Gute Nachricht – das Evangelium – heute mehr als je zuvor mit Taten verkündet werden muss, ehe es mit Worten gepredigt wird.“

(Don Helder Camara)

*Zur Quelle:
Liturgie konkret (leicht verändert)*

Im Blick auf Maria zum Segen werden

Geborgenheit bei der Mutter



Es ist eine urmenschliche Erfahrung, dass wir Geborgenheit bei der Mutter suchen. Sie hat uns – unter Schmerzen, den Geburtswehen – das Leben geschenkt, und dieser Schmerz verbindet, wird zum Band einer untrennbaren Liebe. Es ist daher auch eine ur-menschliche Erfahrung unseres Glaubens, dass wir auf die Mutter schauen, die Frau, die durch ihre menschliche Liebe um Freude und Schmerz weiß.

*Hans Würdinger
(Predigtanregung)*

Bildquelle: Wikipedia

„Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gib!“